

Deutscher Pfadfinderbund Stammbund e.V.

Anerkannt als besonders förderungswürdiger und gemeinnütziger Verein

Sommer 1995

Wir trafen uns am Donnerstag. Alle waren gut gelaunt (wuäh). Nach einer wilden Nacht mit Helli, haben wir, Hicksi und ich tief geschlafen. Am nächsten Morgen (Nacht) sind wir dann losgedüüüüüüüüüßt. Auf dem Highway waren dann 10 Stunden Stau. Als wir dann nach einer stressigen Autofahrt von 4 ½ Stunden in Wiltz ankamen, bauten wir unsere hypergroße Jurtenburg, die aus vier Planen bestand auf und danach war dann der Tag leider (juhu) zuende.

Als wir durch die Wiltz schritten, bei Temperaturen so um -60 bis +60°C, kamen uns hungrige Piranhas entgegen denen wir nicht ausweichen konnten. Ich spürte Gefahr. Die Piranhas, die uns schon im Hinterhalt auflauerten, sahen ihre Chance anzugreifen.

Eine Gruppe blieb zurück, um das Lager vor bösartigen Kannibalen zu beschützen. Da geschah es. Als die Gruppe, angeführt von Schlumpf unserm Bodyguard, allesamt unter der 5 (Sterne) Planen Dusche entschwanden, wurde das Lager von fliegenden Wildbären gestürmt. Und Anführer Schlumpf schmiß sich unter die verhärteten Fronten, als Sie unseren Besitz nehmen wollten, der aus ganzen drei Gummibärchen bestand.

Unterdessen kamen wir in der Wiltz, das Wasser bis zum Halse stehend, Piranhas auf den Fersen, Stück für Stück voran. Nicht allein die Piranhas machten uns Sorgen, sondern viel mehr die Alligatoren, die uns von vorne entgegen kamen.

Scheiß Tag - Nächster Tag:

Am Sonntag fand dann eine Abkühlung im Wiltzschen Ozean (Super Rutsche, weil kaputt) statt, so hielt sich der Rutschspaß dann auch in Grenzen (closed). Nach mehr Sonnenbrand tanken als schwimmen verließen wir dann per Pedal den Strand in Richtung Big Mountains, auf dessen Spitze sich unsere 5 Sterne Burg befand.

Montag: geschlossen, Ruhetag (Der Tag war nicht jugendfrei).

Am Dienstag machten wir dann eine supermegastarke Sechsertandem Fahrradtour vom Lager bis zum Großen Grand Fritz, an dem wir auch teilgenommen haben. Um dort hin zu gelangen mußten wir durch equatorianischen Tropenurwald fahren.

Nun Zitat aus dem Fahrtenberichtsbuch: Nächster Tag. Luxemburg 5.30 Uhr. Heut Morgen nichts gegessen, schon früh losgefahren. Große Mittagsfreßorgie bei einer großen amerikanischen Fastfoodkette (MC Donalds durfte ich nicht schreiben). Waren bei großen TT (Take That) Demo in Luxemburg-Buxtehude, haben mitgeheult. Im Lager Klopapier ausgegangen, können nicht mehr Sch..., aber alle haben einen Flotten Hugo (Egon Balder).

Dann war endlich Donnerstag. Nach einer großen Diskussion (Töff, Töff oder Tiff, Tiff sprich Zug oder PKW) fuhren wir dann Tiff, Tiff nach Esch sur sâr. Wir versuchten den größten Strom der Welt zu erreichen, doch der war hermetisch abgeriegelt, so fuhren wir, verfolgt von Polizei - Bestien nach Wiltz zurück.

Hicksi wurde dann am Freitag von dem Solinger Indianerverein e.V. an den Martapfahl gefesselt und mit Beilen beworfen. Und nach langem betteln wurde dann Schlumpf anstatt von Hicksi skalpiert. So ging es dann am nächsten Tag ohne Skalp nach Hause.

Heinovle (Hicksi)